

er losdrückte, weil er glaube, der Hund möge der Farbe nach seinem eigenen Freundschaft gehören, und ging karohn behutend näher und näher...

Verschiedenes.

Kobling, 30. Juni. Nach dem Fall Athens und der Bestätigung dieser überaus werthvollen Insel starrte sich nunmehr die Blicke auf Jänen. Die nächsten Operationen werden jetzt gegen diese wichtige und große Insel gerichtet sein.

Denkmal, 8. Juli. Heißsporn beklagen sich darüber, daß dem elegant ausgeführten Ueberzuge nach Athen nicht die Eroberung von Jänen auf dem Fuße gefolgt ist.

sondern ein kleines, unabhängiges Königreich Dänemark, welches sich nach seinen Ditteln in der Ostsee und im Mittel Europa's gestellt wird, wie Belgien, wie die Schweiz — ein neutralisiertes Dänemark.

Wien, 11. Juli. Wenn das neue dänische Ministerium etwa eine Personalunion mit uns dieselbe durchzuführen, den Eintritt ganz Dänemarks in den Deutschen Bund anbieten sollte, so werden die dänischen Mächte hierauf nun nicht mehr eingehen.

Paris, 10. Juli. Um die Gemüthlichkeit des Kaisers steht es weit bedenklicher als bis jetzt bekannt geworden ist. Daß die Mächte Grund des Leidens da suchen, wo er es nicht wünscht und gewisse Ereignisse in seinem Alter für gefährlich erklären, so wechelt der Kaiser jetzt alle Augenblicke mit seinen Verzen.

Die Insel Athen umfaßt 5 Quadratmeilen, ihre größte Länge beträgt 4, die größte Breite 2 1/2 Meilen. Sie ist sehr fruchtbar, hat schöne Holzungen mit viel Wild, seltene Lantzen und wird gleich gut bewirtschaftet.

fahrt sind, beträgt 3900. Den südwestlichen Theil der Insel bildet die Halbinsel Kefenis, sie wird durch den Heruphagen abgetrennt und sieht nur durch eine ganz schmale Lantze mit der Insel in Verbindung, auf ihrer höchsten Spitze befindet sich ein Bergthurm.

Sonderburg, 8. Juli. Eine Epistole aus dem Gesichte vom 26. Juni kam in Jänen nicht voranthalten. Bei Rönhof verfolgte ein preuß. Soldat (Brandenburger) einen Dänen, der anscheinend ermüdet nun stehen blieb, das Gewehr auf die Erde legte und den Preussener herankommen ließ; kaum war der Preusse ihm jedoch auf zehn Schritt nahe, so hob der Däne sein Gewehr wieder von der Erde auf und feuerte es auf seinen Verfolger ab, so daß die Kugel knapp an den Wangen des Brandenburgers vorbeistreifte.

Nachdenkalt. Nach den neuesten Beobachtungen schlägt der Puls der Franzosen, wenn sie gegen die Rheingrenze denken, 150mal; der Puls der Engländer, wenn sie an ihre Verfassung denken, 100mal; wenn sie aber daran denken, daß der Kronprinz von Preussen eine Engländerei zur Frau hat und Preussen unter Bismarck eine Verfassung haben soll, so steht ihnen der Puls und der Verstand still.

Mollere lebt. In einer kleinen französischen Provinzstadt wurde Mollere's "Der eingebildete Kranke" gegeben. Ein armer Teufel, obgleich keinen Soy in der Tasche, hatte eine unbegrenzte Sehnsucht, der Vorstellung beizuwohnen. Er schritt daher fürbass der Eingangstür, den Villereur nicht beachtend, zu. Dieser seiner Plakett treu, fragte, welches Recht er hätte zum freien Eintritt in's Theater.

Nachstel.

Die Stelle ist nie in der Sache drinnen, weil der Andern ist's Mangel weisheit zu Sämen! Je besser das Ganze das Da Andern willst geben, So Wenigste sich es zu nehmen beschoben.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 56.

Dienstag den 19. Juli

1864.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bau-Afford.

Höherem Auftrage gemäß hat unterzeichnete Stelle die Herstellung der Fundation von vier Bodenwegen nebst Beghauschen auf den Stationen Endersbach, Plüderhausen, Waldhausen und Gimind im Submissionswege zu vergeben.

Kostenanschläge und Pläne können auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, und sind die schriftlichen versiegelten Angebote, welche auf einzelne Stationen sowohl, als auf einzelne Arbeiten, oder auf das Ganze sich erstrecken können, spätestens bis Samstag den 23. Juli hier einzureichen.

Die Klostergutskasse hat bis Jakobitag gegen gefezliche Versicherung zu 4 Prozent 1100 fl. auszuleihen.

Forstamt Schorndorf. Revier Oberurbach. Baumstüben- und Reisfach-Verkauf.

1) Freitag den 22. I. Mts. in den Waldtheilen Rohrbach, Bubensee, Krehenberg, Straß, Köll, Sobl und Rothdobel: 20 tannene Gerüststangen, 2700 Baumbstüben von Laub- und Nadelholz, 60 Loose unaufgebundenes Laub- und Nadelholzreisfach.

Schorndorf. In Caspar Barck's, Bäcker, 60 Jahre alt, wird ein Kosthaus in der Stadt oder auf dem Lande gesucht.

Krehsinkel Die hiesige Gemeindepflege hat 300-400 fl. zu 4 1/2 Prozent gegen gefezliche Sicherheit auszuleihen.

Privat-Anzeigen. Schorndorf. Guten Most, die Maas 8 Kreuzer, schenkt aus Fuchs 3 Löwen.

Schorndorf. Dankfagung. Für die liebevolle Theilnahme und zahlreiche Begleitung zu der letzten Ruhestätte unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters Ludwig Weil, Rothgerbers, sagen hiemit den herzlichsten Dank die Hinterbliebenen.

Schorndorf. Unterzeichneter verkauft am Jakobitag (Montag den 25. d.), Nachmittags 2 Uhr, in seinem Hause: 1 starken gut gebauten Wagen zu 1 Paar Ochsen oder Pferden, 1 leichteren ditto zu 1 Paar Stieren oder Kühen, 1 Pflug sammt Egge, 1 gute — bereits noch neue Puzmühle und sonstige Geräthschaften.

Schorndorf. Strohhut zu verkaufen G. Brenninger am Bach.

Schorndorf. Einige Wagen Dung hat zu verkaufen Löwenwirth Fuchs.

Schorndorf. Karl Hammer hat eine noch gute gebrauchte Stiege mit 15 Tritten zu verkaufen. Ungefähr 1 Brtl. Haber zum Abgraben im Ottleben hat zu verkaufen Johs. Schönleber. Eine Bruchfette wurde gefunden und kann abgeholt werden bei J. G. Rief.

# Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

**Versicherungsbestand an 1. Juni 1864 44,536500 Thlr.**  
**Effektiver Fonds am 1. Juni 1864 12,200000**  
**Jahreseinnahme pr. 1863 2,038537**

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverfälschte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten — in diesem Jahre mit 37 Prozent, im künftigen mit 38 Prozent der bezahlten Prämien — möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei  
**Oberamtspfleger Fuchs in Schorndorf,**  
**Ferd. Thumm sen. in Backnang,**  
**Franz v. Auer in Gmünd,**  
**Ch. G. Hailer in Göppingen,**  
**Cassirer Theod. Seyffardt in Stuttgart.**

## Göppingen.

### Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.  
**D. Rosenthal & Cie.**

Derjenige, welcher sich vom Samstag auf den Sonntag in dem Gasthaus zur Sonne hier einen Kohlrudk angeeignet hat, wird aufgefordert, denselben alsbald daselbst abzugeben, widrigenfalls Unannehmlichkeiten für denselben entstehen würden.

## Eßlingen.

### Kirschen

zum Einschlagen  
kauft um annehmbaren Preis die Brennererei von

**G. J. Schieber.**

## Steinenberg.

Bis nächsten Freitag ist in hiesiger Ziegelhütte Rast und rothe Waare zu haben.

## Röshof,

Gemeindebezirks Plüderhamen.

In der Bareis'schen Pflugschaft liegen 200 fl. zu 4% zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit bereit.

Pfleger **Gg. Keller.**

## Kohrbrown.

Unterzeichneter hat bis Jakob gegen gesetzliche Sicherheit 100 Gulden Pfluggeld zu 4 1/2 Prozent auszuleihen.

**Jakob Niter, Weber.**

## Für Brustleidende!

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte

### weiße Brustsyrup

aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 Thlr. und à 15 Egr. bei

**Kaufmann Hopf**  
in Geradstetten.

Ich bediente mich bei einem hartnäckigen und böartigen Husten einige Zeit des Brust-Syrups von **G. A. W. Mayer** in Breslau, und zwar mit dem günstigsten Erfolge, was ich hierdurch gern erkläre.  
**Mannheim, 29. Mai 1858.**  
**J. Gesell.**

**Alt Müller Hottmann** in Grumbach hat einen gebrauchten Ochsenwagen und einen Kuhwagen feil.

Eine Kunnherdplatte mit 4 Häfen sammt eisernen Deckeln und ein Sparherdchen sucht zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

## Verschiedenes.

### Die Wendung in Dänemark.

Bis zum 29. Juni durften die Dänen ihren Widerstand, im Vertrauen auf ihre maritime, ihre insulare Lage, mit der Hoffnung, daß ihre Niederlage wenigstens vertagt werde, fortsetzen. Allein nachdem Alsen gleichsam auf einen Schwertschlag, die Beute eines fähnen Angriffs geworden, schwand auch der Schein der Hoffnung, daß die insulare Lage einigen Schutz noch zu gewähren vermöge. Jütland ist bis auf einen kleinen Fleck Erde verloren, den zu erobern sich nur deshalb der Mühe verlehnt, weil kein Fuß eines dänischen Soldaten mehr auf dem Continente stehen soll, und weil die Stellung der Desterreicher eine vollkommen unbefähigte ist, sobald das letzte dänische Bataillon aus Jütland verschwunden ist. Schaden können die dänischen Truppen den Desterreichern keinen zufügen, sie können sich nur lässig fühlen machen, wie ein Schwarm Mücken. Auch ohne verstärkte Marine wäre es den Desterreichern leicht, der Insel Jütland das gleiche Schicksal zu bereiten, das durch die Preußen die Insel Alsen betreffen. Allein jetzt da die Sammlung der österreichisch-preussischen Flotte nahe ist, handelt es sich nicht mehr um die Deckung von Jütland, Fühnen u. s. w., sondern um Seeland, um Kopenhagen selbst. Sobald sich die verbündete Flotte der Hauptstadt nähert, fallen die kleinen Inseln von selbst den Verbündeten zur Beute. Ich glaube freilich nicht, daß es zu einem Angriff auf Kopenhagen kommt; es würde auch kaum eines Angriffs bedürfen, da die Stadt nur auf dem Papier besetzt und von Vertheidigern entleert ist. Der Kopenhagener Bürger ist viel zu stolz, um den Waffendienst zu üben; er hat ja das Privilegium, militärisch frei zu sein; für ihn müssen die Heloten des Landes, die Bürger der kleineren Städte, die Schone der Bauern und die Bauern selbst zu Felde ziehen. Der Kopenhagener Bürger bejert die Kriegerungen und macht den großen lautredenden, spöttbilligen Patriotismus. Kopenhagen ist das Haupt, das blos denkt; arbeiten müssen die Glieder. In ganz Dänemark gibt es, wie es scheint, blos einen vernünftigen Mann; allein dieser ist leider König von Dänemark und der hat in seinem eigenen Lande nicht einen Schatten von Macht. Die Nacht liegt, noch mehr als in England, beim Parlament, beim Volk, d. h. beim Kopenhagener Pöbel, bei den renommierten Studenten u. s. w. Das Uebel, die Faulheit im Staate Dänemark ist so weit gekommen, daß die Kräfte eintreten mußte. Das Ministerium Memad, das den Karren in den Sumpf geführt, ist abgetreten. Allerdings wissen wir zur Stunde noch nicht bestimmt, ob das Ministerium, das in seine Hinterlassenschaft eingetreten, ein milderes oder wilderes ist. Die Macht der Ereignisse wirkt immer drückender und mag der eingesehene Danismus selbst das Ader des Staats ergreifen, er wird seinen Untergang nur beschleunigen. Der Patriotismus, der eine große Nation auf den Gipfel des Ruhmes erhoben hätte, bringt einer kleinen den Ruin; es genügt im Leben der Völker, wie im Leben der Individuen nicht, blos von gutem Willen erfüllt zu seyn. Damit werden nur dann Erfolge erzielt, wenn die entsprechende Kraft zu Gebote steht. Daß diese fehle, hätten die Dänen wissen müssen, wenn sie nicht völlig mit Blindheit geschlagen gewesen wären. Diese Verblendung war der größte Fehler der Dänen; mit den Bundestruppen und mit den Desterreichern und Preußen hätten sie leicht fertig werden können (?), hätten sie gleich nach dem Tode König Friedrichs 7. die gebotene günstige Möglichkeit benützt. Nur die größte Verblendung, nur die vellebete Systemlosigkeit konnte die Dänen auf den seltsa-

men Gedanken bringen, im Kriege ihr Heil zu suchen und ihr winziges Armeeclein in drei noch winzigere Heerhaufen, viel zu schwach um Stand zu halten, kaum stark genug zum Davenlaufen, zu theilen und diese so zu zerstreuen, daß zwischen jedem ein Meeressarm lag, daß es absolut unmöglich war, den einen zur Unterstützung des andern beizuziehen. So lange England seine mächtige Stimme erhob, konnte, wenigstens in den Augen der Dänen, immer noch ein Schein der Hoffnung aufrecht gehalten werden; als aber jene Stimme sich als ein verlockendes Sirenen-Sang erwies, hatte, da bet sich auch nicht einmal mehr ein Strohhalme, an dem sich die sinkende Hoffnung hätte halten können. Jener verlockende Sang trug die Hauptsache, daß keine der günstigen diplomatischen Chancen mit fester Hand ergriffen wurde. Die Dänen verließen sich auf materielle Hilfe, diese blieb gerade im entscheidenden Momente aus und jetzt leuchtet kein Hoffnungsstern mehr. Wie in der Regel kein Unglück allein kommt, so dreht den Dänen nicht bloß der Verlust von Schleswig-Holstein, sondern auch noch der (allerdings weit kleinere) von Island, welches seit Jahrzehnten mit Dänemark einen ähnlichen Kampf kämpft, wie die Herzogthümer. (N. 3.)

**Stuttgart, 12. Juli.** (68. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.)

Nachdem Minister v. Lintow Sr. Majestät die Thronrede überreicht hatte, verlas sie derselbe mit deutlicher Stimme.

Erle und geehrte Herrn, liebe Getreue!

Nachdem die göttliche Vorsehung Mich zu der Regierung dieses Landes berufen, war es mein Ertes, unter der feierlichen Zusage unverrücklicher Festhaltung der Verfassung Mich an Mein Volk zu wenden und ihm die Zuversicht auszusprechen, dasselbe werde Mir mit Vertrauen und Liebe entgegenkommen, damit das feste auf Recht und Treue gegründete Band, das Fürst und Volk Württembergs stets einigte, auch zwischen Mir und ihm fest und aufrichtig fortlebe.

In gleicher Weise ist es Mir nun Bedürfnis, Mich an die Stände des Landes zu wenden, und ihnen in dieser feierlichen Stunde dieselbe Zuversicht auszusprechen. Freutlich entbiete Ich Ihnen meinen ersten Gruß, beglücktet von dem aufrichtigen Wunsche einigen Zusammengehens von Regierung und Ständen, da nur durch Eintracht zwischen ihnen des Landes wahres Wohl gedeiht.

Ich habe Sie, geehrte Herren, in einer ernstlichen, vielbewegten Zeit um Mich versammelt. Viele Fragen von hoher Bedeutung fordern uns zu ebenso umsichtiger als entschiedener Thätigkeit auf.

Große Beruhigung gewährt hiebei, daß zwischen den beiden deutschen Großmächten, deren tapfere Truppen für den gleichen Zweck, für Deutschlands Ehre und Recht, ihr Blut vergossen, eine Einigung erzielt worden ist, welche zu der Hoffnung berechtigt, es werde die ganz Deutschland bewegende Frage der Schleswig-Holstein'schen Herzogthümer in einer dem nationalen Recht entsprechenden Weise ihre Lösung finden.

Wüßte es gestattet seyn, hieran die weitere Hoffnung zu knüpfen, daß aus dieser Einigung auch für alle andere Verhältnisse Deutschlands Ergebnisse hervorgehen, welche zu Befriedigung gerecht. und besonnener Erwartungen der deutschen Nation in politischer, wie in handelspolitischer Beziehung führen! Meine Regierung

würde, seien sie dessen gewiß, hierzu mit aller derjenigen Bereitwilligkeit mitwirken, welche die Liebe zum deutschen Gesamt Vaterlande vorzeichnet.

Im Innern nimmt Sie, geehrte Herrn, zunächst eine umfangreiche Arbeit in Anspruch. Der Staatshaushalt soll für weitere 3 Jahre geregelt und festgestellt werden. Staatsbedürfnisse der verschiedensten Art sollen Berücksichtigung finden; insbesondere erwarten die Eisenbahnen und die Anforderungen des öffentlichen Dienstes ihre eifrigste Mitwirkung.

Zu nicht geringer Befriedigung würde es Mir gereichen, durch glückliche Erlebung dieser bedeutungsvollen Aufgaben zugleich beim Beginn Meiner Regierung bewiesen zu sehen, daß die wahren Bedürfnisse des Landes erkannt werden, und jedes berechnete geistige und materielle Interesse den ihm gebührenden Schutz findet.

Weitere Gesetzentwürfe sind in der Vorbereitung begriffen, um Ihnen vorgelegt zu werden, sobald die Erlebung der von Ihnen bereits begonnenen Arbeiten und der mit dem Budget verbundenen Gegenstände dies mit Zweckmäßigkeit zu thun gestattet. Ich bejehre Mich für jetzt darauf, hier die Bauordnung, die Wegordnung, das Gesetz über die Regelung der Waldrechte und eine neue, auf Durchführung des öffentlich-mündlichen Verfahrens gegründete Strafprozessordnung hervorzuheben und beizugehen, daß der Entwurf einer allgemeinen deutschen Civilprozessordnung in Hannover in erster Lesung vollendet ist.

Lassen Sie uns, geehrte Herrn, einträchtig alles, was zum Wohl des Landes gereichen kann, berathen!

Wäge der Geist des Gründers der Verfassung, Meines nun in Gott ruhenden vielgeliebten Herrn Vaters Majestät, unter dessen Walten dem Lande in einer Zeit von nahezu 48 Jahren so vielfache Segnungen zuzugingen, der Geist der Wähigung und Ordnung über Ihrer Thätigkeit weilen und möge es Mir vergönnt seyn, während Meiner Regierung zu dem Wohle unseres theuren Vaterlandes so beizutragen, wie Meine Wünsche und Bestrebungen hierauf gerichtet sind!

Unterstützen Sie Mich mit Rath und That; Ich werde Ihnen immer mit Offenheit entgegenkommen, besetzt von der vollsten Liebe für mein Volk und im steten Ausblick zu Dem, ohne dessen Segen nichts gelingt.

### Vom Kriegsschauplatz.

Vom Kriegsschauplatz ist der von heute datirte Nummer der „Nordd. Allg. Ztg.“ während des Druckes folgendes Telegramm zugegangen: „Apenrade, 13. Juli, 1 Uhr 35 Min. Heute Morgen ist unter Mitwirkung der Kanonenboote des allirten Nordseegehwaders die Insel Sylt von Marinetruppen und Abtheilungen des kais. öiterr. 9. Jägerbataillon besetzt worden. Capitän Hammer, der gestern durch seine Kanonen-Jollen den Uebergang vom Festlande strengt machte, ist gegenwärtig in Wyk (auf der Insel Föhr) blockirt.“ Dies ist eine sehr wichtige Nachricht schon deshalb, weil endlich einmal der Tag der Vergeltung für die Schandthaten des Capitän Hammer erscheint. Außerdem werden hiermit die Verbündeten auch Herren der Inseln an der Westküste Schleswig-Holsteins.

**Kopenhagen, 9. Juli.** Der König Christian ist so unglücklich über den gegenwärtigen Zustand der Dinge, daß er es für seine Person nicht bei einem Grafen Moltke als Ministerpräsidenten bewenden lassen würde, wenn er freie Hand hätte. Aber er wird auf Schritt und Tritt bewacht, und hat den Gesamtstaatsmann berufen, um nur Monrad los zu werden und Uebergänge von einer Stufe zur andern zu finden. Er denkt sogar an Verzichtleistung auf die Krone, und sieht sich gegen die Fanatiker von Kopenhagen nach englischem Schutz um. Resignirt der König für seine Person, so ist nach bestehendem dänischen Gesetz von 1853 sein ältester Sohn der berechnete Nachfolger; verjätet Christian IX. für sich und seine Familie, so würde im regelmäßigen Gang der Dinge das Recht der Augustenburger auch auf den dänischen Thron wieder in Betracht kommen, und Oldenburg trachtet vielleicht...! Wie die Sachen aber stehen, wird der Reichsrath oder werden die Massen von Kopenhagen über selbstständige Monarchie, Anschluß an Schweden oder Republik würfeln. (Allg. Ztg.)

Die Gazette del Popolo berichtet aus Florenz, untern 7. Juli, daß in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch die Diligence, welche den Dienst zwischen Arezzo und Florenz versteht, in der Nähe von Monteverchi von einer Räuberbande überfallen worden ist. In der Diligence befand sich ein Brigadier der Carabinieri, welcher im Kampfe gegen die Briganten getödtet worden ist. Die Diligence und die Reisenden wurden geplündert.

Die Natione von Florenz gibt mehrere Einzelheiten über die Plünderung der Diligence bei Monteverchi. Die Briganten waren zehn an der Zahl und mit Flinten bewaffnet. Der Brigadier der Carabinieri der Station Pontiano wurde getödtet, weil er allein Widerstand leistete. Nachdem man die sechs übrigen Reisenden geplündert hatte, stellte man sie in einer Reihe auf und schickte sich an, sie zu erschließen. Die Aufforderung eines Mannes aus der Bande jedoch, der seinen Kameraden die Abscheulichkeit einer solchen Missethat dringend vorstellte, gelang es diesen Reisenden das Leben zu retten; man ließ sie wieder in den Wagen steigen indem man ihnen Stillschweigen über die Sache befahl. Die Räuber verschwanden darauf im nahen Walde. Die Behörde hat Detachements zu ihrer Verfolgung ausgesandt und die nöthige Unterstützung anstellen lassen.

**Amerika.** Zu den Ereignissen auf dem Kriegsschauplatz erfährt die Nordd. Allg. Ztg. folgende interessante Einzelheiten über das Treffen vom 21. Juni. Die kühne Bewegung Grant's war von den Conföderirten sofort erkannt worden. Der lehmige Boden des dortigen Terrains erzeugte bei der Trockenheit viel Staub, und die kleinste Truppenbewegung wird durch die aufwirbelnden Staubwolken verrathen. Die Confessionisten bekümmerten sich, um Grant bei seinem Zuge zu überrraschen, einer List. Sie zündeten große Feuer an, von denen der Rauch den Unionstruppen durch den Wind entgegengetrieben wurde, und hinter den Dampfthäulen zogen sich die Divisionen Dill's zwischen die beiden Armeecorps Grant's und griffen so unversehens an, daß sie bereits eine Anzahl von Kanonen erobert hatten, ehe noch der Feind von den unionistischen Gene-

ralen gesehen worden war. Die ganze Brigade des Generals Gibbons, bestehend aus dem 15. und 19. Regiment von Massachusetts und dem 48. und 52. Regiment von New-York, gerieth in Gefangenschaft. Die Anzahl der Todten und Verwundeten war noch nicht bekannt gemacht, soll jedoch enorm seyn. Namentlich hat das Hancock'sche Armeecorps gelitten, welches zur Elite des Grant'schen Heeres zählte, und das sich in mehreren Schlachten, wie vor Spottsylvania und im Chikahominythale besonders ausgezeichnete hatte. Grant liegt mit einem Theile seines Heeres vor Petersburg, das er beschließt, ohne daß es ihm mit einem gründlichen Angriff auf die Stadt Ernst zu seyn scheint. Das Kriegsministerium in Washington zeigt an, daß es sich zu einem neuen wichtigen Zuge vorbereite, aber daß es absolut nothwendig sei, jetzt darüber nichts verlauten zu lassen. (Fr. Postz.)

Ein Beispiel seltener Unmenslichkeit ist bei Fischerhude in der Nähe von Fische (Regierungsbezirk Bromberg) an dem Bahnhüter Dresse verübt worden. Als derselbe nämlich in voriger Woche in einer ziemlich dunkeln Nacht vor Anfuhr des Kurierzuges die Strecke revidirte, bemerkte man, daß er nicht zur bestimmten Zeit zurückkehrte. Seiner Frau fiel dies auf, und da der Kurierzug jeder Minute herankommen mußte, so steckte sie die Nachlaterne heraus. Kaum war dies geschehen, so war der Zug da, er hielt an und nachdem die Frau Melbung gemacht, wurde die Strecke revidirt. Man fand den Wärter, Vater mehrerer Kinder, an Händen und Füßen gefesselt, an die Schienen angebunden, damit er gerärdert und gewisse Leute seiner entledigt würden. Derselbe sagt aus, daß zwei mit Masken versehene Männer ihn überfallen und in die kostbringende Lage gebracht haben.

Aus Entingen wird ein artiges Geschichtchen berichtet. Vor Wochen war Holzverkauf im Entinger Gemeinewald. Im Laufe desselben springt plötzlich zwischen den aufgeschliffenen Holzbeugen zur großen Ueberraschung der Holz Käufer ein vielleicht 8 Tage altes Hirschkalb auf und davon. Der Hund des Entinger Müllers verfolgte dasselbe, packte es von hinten und beißt ihm eine ziemlich große Wunde in den Schenkel, das arme Thierchen reißt sich los, springt angstvoll und Hilfe suchend unter die Holz Käufer und gerade dem anwesenden Waldschützen in die Arme der es in seinen Schutz nimmt und sein Retter wird, indem er dasselbe sofort auf das benachbarte Schloß Rosch trägt, wo sich zufällig eine Stute befindet, die kurz zuvor ihr Füllen verloren hatte. Diese vertritt nun Mutterstelle an dem Thiere und säugt das junge Wild, dessen Wunde unter der Pflege des Verwalters geheilt wird und das bei der kräftigen Kost seiner Stiefmutter sichtlich gedeiht.

Eine Anekdote von Palmerston. Palmerston besuchte einmal das Atelier des vor nicht langer Zeit gestorbenen Bildhauers Bagnés. Dieser Künstler war bekannt wegen seiner oft höchst naiven Fragen, und so interpellirte er den Premier bei dessen Eintritt ohne Weiteres mit folgenden Worten: „Nun, wie stehen wir jetzt mit Frankreich? Was denken Sie, Mylord, von der Haltung des Kaisers Napoleons?“ — „Mein lieber Bagnés,“ antwortete Lord Palmerston, „wie soll ich das wissen? Ich versichere Ihnen, daß ich heute noch nicht dazu gekommen bin, eine Zeitung zu lesen.“

Folgende femische Gerichtsszene ereignete sich in Wien: „Andreas Hartel und sein Sohn Lorenz, Weinbauern aus Gumpoldsdorf, erscheinen vor Gericht; Lorenz Hartel wird von seinem eigenen Vater wegen Entwendung von drei Butten Weintrauben im Gesamtwerte von 15 fl. verklagt. Andreas Hartel nimmt als Beschädigter auf der Zeugenbank Platz. Er hat eisgraues Haar und einen ganz verwilberten weißen Volkbart. Der Präsident fragt ihn: Wie heißen Sie? — Zeuge (gedehnt): No, ich bin der Hartel; aber — der Andra. (Heiterkeit.) — Präf.: Wo sind Sie geboren? — Zeuge: No, jetzt bin ich halt a Gumpoldsdorfer; amol bin ich wo anders geboren worden. — Präf.: Aber nennen Sie doch den Ort. — Zeuge (lächelnd): Ja, des ist, scheint mir, in der Näh' von München. (Größere Heiterkeit.) — Präf.: Wie alt sind Sie? — Zeuge: No, ich bin sechsundsiechzig Jahr! — Der Sohn (einschlagend): Aber Vater, es seid's ja nur dreihundsiechzig! — Der Zeuge (zu seinem Sohn, gedehnt): Du bist ein Esel! (Gelächter, in welches selbst der Gerichtshof mit einstimmt.) Des muß ich besser wissen. Ich bin im Jahr 99 auf d'Welt kommen, und des sein 66 Jahr. (So rechnet der Weinbauer.) Präf.: Sind Sie schon einmal bestraft worden? — Zeuge: Ja, ich hab amol aus'n Wald Holz ferttragen und da hab' ich zwei, drei oder vier Stund kriegt. Ich denk so was nimmer. Zum (Publikum): Ja, aber wissens warum, da wor der alte Englisch (der Name eines Landgerichtsrathes) noch da, der hat's scharf auf mich g'abt, den können fragen, der is ja noch da und wird's Ihnen schon sagen. — Präf.: Wollen Sie sich der Aussage gegen Ihren Sohn entschlagen? — Zeuge: No wissens, es ist wehr, es g'schieht mir hort dabei, ich hab a Weib g'habt, die wer brav und hat mir zwölf Kinder bracht, aber des sein nit alle brav g'weh, und das is... Präf.: (einschlagend): Ich frage Sie nochmals, ob Sie ansagen wollen oder nicht? — Zeuge (zu seinem Sohn): Weir brav seyn? Der Sohn: Ja, ich mecht schon, aber der Vater will holt seine Kinder nit. — Zeuge: No, es g'schieht mir hort dabei. — Präf.: Wie, wie wollen Sie sich entschließen? — No, des werden Sie besser wissen, aber mir g'schieht hort dabei. — Präf.: Darüber können nur Sie entscheiden, nicht der Gerichtshof. — Zeuge: (zum Publik.) No segns, ich schents ihm, aber — brav muß er seyn! (Gelächter.)

Eine diplomatische Antwort. Louis Napoleon fuhr neulich mit der Frau des englischen Gesandten, Lord Cowley. Die Pferde schauten, und es gelang dem Kutscher, nur mit Mühe, die wildgewordenen Thiere wieder zum Stehen zu bringen. Der Kaiser sagte nach überstandener Gefahr scherzend: „Weinake, Mylady, wären Sie mit mir gestorben.“ — „D, Sire,“ erwiderte die Diplomatin, „nicht gestorben, sondern unsterblich geworden.“

**Sylben-Räthsel.**

Die erste Sylbe sagt die Frau dem Kinde, Wenn sie Kaffee und Zucker braucht; Der Herr ruft sie dem Diener zu „geschwinde!“ Wenn die Cigarren sind verraucht. —

An jedem Hause ist die zweite, Auf jeder Straße auch zu sehn, Im Feld, im Wald und auf der Haide, Wo wir im Freien stehn und geh'n. —

Das Ganze war ein Ausruf schon Beim Thurmbau einst zu Babylon,

Dgltlich es in Europa kles zu finden, Wo es schon lange bähste seine Sünden. Deutschland will es mit sich vereinigt wissen. Und Dänemark wird es verschmerzen müssen.

Auflösung des Räthfels in Nr. 55: Beispiel.

**Einspruch.**

Ich habe gehabt, ist ein armes Weir, Ich hätte gern, ist überrecht, Ich werde haben, ist auch kein Hort, Ich habe, das klingt gehörig! Drum, was du hast, das nimm für Viel, Beim Hoffen und Wünschen da gibt's kein Ziel.

**Fruchtpreise.**

Schorndorf, den 12. Juli 1864.

Getreidegattungen.	Mittelpreis pro Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen . . . . .	134	6	47
Roggen . . . . .	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—

Winnenden am 14. Juli 1864.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.		niedert.	
		fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	—	—	—
Dinkel „	4 37	4 34	4 30	—	—
Haber „	4 35	4 31	4 24	—	—
Weizen 1 Eimer	—	—	—	—	—
Gerste „	1 —	— 56	— 54	—	—
Roggen „	1 12	1 8	—	—	—
Ackerbohnen „	1 36	1 32	1 24	—	—
Weißkorn „	1 24	1 20	1 16	—	—
Weizen „	1 32	1 28	1 20	—	—
Erbsen „	1 36	—	—	—	—
Linjen „	—	—	—	—	—

**Schorndorf.**

**Theater-Anzeige.**

Donnerstag den 21. Juli 1864: Zum Benefiz des Direktors Wilhelm Wolters **Das Salz der Ehe.** Lustspiel in 1 Akt von C. A. Sinner. Hierauf:

**Onkel und Nichte.**

Lustspiel in 2 Akten von Alex. Uz. Herr Kuhn im ersten Stück den Onkel Schwäger, im zweiten den Rentier Großmann. Hochachtungsvoll ladet zu dieser Vorstellung, welche zu meinem Benefiz bestimmt ist, ganz ergebenst ein **W. Wolters, Theaterdirektor.**

**Jakob Steinmetz** hat seine Hälfte Bauhandlung in der neuen Straße verkauft um 700 fl. und kommt solches Montag Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufricht.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 57.

Samstag den 23. Juli

1864.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

In nachbenannten Sant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unter bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Abfindungsberechtigte andurch eingeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Nachsch, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, in den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern tauf die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausführende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschlags Bescheids.	Bemerkungen
K. Oberamts-Gericht Schorndorf.	12. Juli 1864.	Beutelsbach.	Johann Georg Reichert, Bürger und Bäcker in Beutelsbach und seine Ehefrau Friederike geb. Kühle.	Mittwoch den 17. August d. J. Vorm. 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	siehe unten.

Durch Gerichtsbeschuß vom 12. Juli 1864 als Ferienfache erklärt.

**Forstamt und Revier Lorch. Brennholz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 27. d. M. werden in den Staatswaldungen Staffeldungen, Sieber, Rechenberger, Heffenwald und Kammerberg öffentlich versteigert: Nadelholz, Scheiter 18 Klafter, Prügel 27 1/2 Klafter, Anbruchholz 38 1/2 Klafter. Zusammenkunft früh 7 Uhr bei der Kloster-Linde. Lorch, den 19. Juli 1864. Königl. Forstamt. Dietlen.

Schorndorf. Für Caspar Vareiß, Bäcker, 60 Jahre alt, wird ein Kosthaus in der Stadt oder auf dem Lande gesucht. Hospitalpflege. Lang.

**Forstamt Schorndorf. Revier Adelberg. Stammholz-Verkauf.**

Montag den 1. Aug. l. J. im Staatswald Mühlhalde bei Adelberg: 5 Eichenstämme, worunter ein 43' langer zu einem Wellbaum tauglich; 132 taunene Sägböcke mit 10,016 Cub.; 100 Langholzstämme mit 16,419 Cub., worunter 68 Holländer und unter diesen Hölzer von bedeutender Stärke. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag. Schorndorf, den 23. Juli 1864. Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Hohengehren. **Baumstüben-Verkauf.** 1) Montag den 1. August l. J. im Staatswald Buch: 2555 Stück Laubholz,

4 Loose Reifach. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag am Balmannsweiler Feld.

2) Dienstag den 2. August l. J. in den Waldtheilen Hörnle bei Winterbach und Birkenrain: 5610 Stück Laub- und Nadelholz, 4 Loose Reifach. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Birkenrain am Reiströgle auf dem Hebsacker Weg.

3) Mittwoch und Donnerstag den 3. und 4. August l. J. im Staatswald Brenkelhäule: 4340 Stück Nadelholz, 4 Loose Reifach. Unter den Nadelholzstangen sind viele zu Gerüst- und Hopfenstangen tauglich. Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag beim Eichelgarten auf dem Baacher Weg.

Schorndorf, den 24. Juli 1864. Königl. Forstamt. Mieninger.